

25./IX. 1916

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle bewirkte nicht nur der fleißige Tag, sondern auch das herannahende Monatsende eine merkliche Geschäftstätigkeit. Zum Verkauf gelangten nur die erlaubten Fleischsorten und Fische, die in hinreichenden Mengen zur Verfügung standen. An Fettstoffen waren durch die Großschlächtereierl. G. 200 Kilogramm Margarine angeboten, die bei der rationierten Abgabe für den Bedarf ausreichen.

Im Großhandelsverkehr erstreckte sich der Absatz auf gute Sorten Rind- und Schweinefleisch, wofür letzteres jedoch in kaum bedarfsdeckender Weise zur Verfügung stand. Schaffleisch war mittelmäßig, Kalbfleisch nur schwach begehrt. In der Preislage für Fleisch ist im wesentlichen keine Änderung zu verzeichnen. Der Druck in den Kalbfleischpreisen hält weiterhin an. Auf Grund der Neuregelung des Viehverkehrs werden die Fleischpreise ab nächster Woche eine weitere Verbilligung erfahren. Per Bahn langten heute fünf Waggons mit 165 Tonnen, darunter ein Waggon mit 47 Tonnen Rindsinnereien und ein Waggon mit 42 Tonnen Schafen aus Ungarn ein. Die mittelst Bahn eingelangten Fleischschweine wurden wieder im amtlichen Verlosungsweg abgegeben.

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten ließ sich der heutige Verkehr montagsmäßig an. Die Zufuhren an Grünwaren und Obst reichten für den Bedarf nicht aus. Mit Kartoffeln waren die Märkte ebenfalls nur schwach versehen, doch dürften sich die Verhältnisse in den nächsten Tagen bessern, weil größere Zufuhren angekündigt sind. Auf dem Raschmarkt waren 15.000 Kilogramm Kartoffeln vorrätig. Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, ab 1. Oktober die Kartoffelstände der Gemeinde vom alten Raschmarkt auf die neuen Raschmarktanlagen zu verlegen, um den Verkehr etwas zu entlasten. In den Grünwarenpreisen ist nur hinsichtlich der grünen und gelben Bohnen eine Verteuerung von 4 Heller pro Kilogramm eingetreten. Grüne Bohnen notieren pro Kilogramm mit 52 bis 54 Heller, Spargelbohnen mit 68 bis 66 Heller pro Kilogramm. Von den Schwämmen, die mit Ausnahme von Gallinisch jetzt seltener auf die Märkte kommen, haben Herrensylze im Preise angezogen. Paradieser werden auch schon weniger.

Das Einlangen von Zwetschen geht sehr langsam vor sich. Auf dem Raschmarkt waren nur kleinere Partien vorhanden; in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle waren zwei Waggons böhmischer Zwetschen angeliefert.

Die Zufuhren an Eiern waren heute kaum ausreichend. Die Butterzuweisungen an die Händler sind heute weiter eingeschränkt worden.